

**Liebe Mitglieder des LSBB,
werte Gäste,**

seit unserem Plenum am 17.09. wurden im Abgeordnetenhaus und im Berliner Senat weitreichende Beschlüsse beraten bzw. gefasst, die immer auch eine seniorenpolitische Relevanz besaßen.

Darüber und über die weiteren Schwerpunkte unserer Tätigkeit im LSBB haben wir uns auf den Vorstandssitzungen am 23.09. und 28.10. sowie am 28.10. in der AG Koordinierung der Senatsverwaltung ASGIVA verständigt.

Wie bekannt, befindet sich das Abgeordnetenhaus in den Beratungen zum Doppelhaushalt 2026/2027.

Der Senat hatte den Entwurf bereits am 22.07. beschlossen und dem Abgeordnetenhaus zur Beratung zugeleitet.

Die Beschlussempfehlung des Hauptausschusses ist für den 10.12. geplant.

Der Beschluss zum Doppelhaushalt soll voraussichtlich am 18.12. in der 2. Lesung im Plenum erfolgen.

Gemeinsam mit dem Bündnis für ein soziales Berlin rief der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin mehrfach zur Kundgebung vor dem Berliner Abgeordnetenhaus für die Sicherung einer sozialen Infrastruktur auf. Auch wir, der LSBB, unterstützen die Forderung nach klaren Perspektiven und verlässlicher Handlungssicherheit für soziale Organisationen und freie Träger. Die älteren Menschen brauchen die sozialen Angebote und die Einrichtungen.

Der LSBB hatte seine Solidarität und Unterstützung auf vielfältige Weise eingebracht und u.a. in Presseerklärungen veröffentlicht.

In die aktuell stattfindenden Haushaltsberatungen im Abgeordnetenhaus zum Doppelhaushalt 2026/2027 werden Änderungsvorschläge von den Fraktionen eingebracht. Für den LSBB sind allen Einzelpläne relevant. Sie haben immer auch einen seniorenpolitischen Bezug.

Als die politische Interessenvertretung Berlins für alle Menschen ab dem 60. Lebensjahr, ist es unser Auftrag uns engagiert für alle relevanten gesellschaftlichen Bereiche einzusetzen, die für die Älteren von Bedeutung sind.

Die beiden Einzelpläne 11 ASGIVA und 9 Gesundheit und Pflege sind in unserem besonderen Fokus. Darin enthalten sind u.a. die Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen, die Altenhilfe sowie die Einzelfallhilfen.

In den vergangenen Tagen ist verstärkt darüber kommuniziert worden, ob der vom Senat im Doppelhaushalt eingestellte Betrag von 1,65 Mio. Euro im Kapitel 2709 beim Titel für die Einzelfallhilfen im Rahmen der Altenhilfe nach § 71 SGB XII in Gefahr ist.

Nach aktuellem Stand verbleibt es bei dem vom Senat vorgesehenen

**Haushaltsansatz beim Titel 97114 - Pauschale Mehrausgaben im Zusammenhang mit gesamtstädtischen Zielvereinbarungen nach § 6a AZG - und den verbindlichen Erläuterungen zu diesem Haushaltstitel.
Aber sicher ist das nicht!**

Auch der Unterausschuss Bezirke des Abgeordnetenhauses (AGH) setzt seine Beratungen zu den Bezirkshaushaltsplänen für 2026/2027 fort. Die bisher eingegangenen Berichte der Bezirksämter Pankow, Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf, Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick und Neukölln liegen uns vor und werden von den Seniorenvertretungen informativ in ihre Arbeit einbezogen.

Erst für die Sitzung des Unterausschusses am 24. November ist die als Nachschau bezeichnete Einschätzung der Senatsverwaltung für Finanzen zu den einzelnen Entwürfen der Bezirkshaushaltspläne zu erwarten.

Vorrangig ist jedoch zu berücksichtigen, dass die weiteren Haushaltsberatungen bis zur Bereinigungssitzung des Hauptausschusses abgewartet werden müssen.

Wir begleiten den Prozess aufmerksam mit kritischem Blick.

In den Vorstandssitzungen bereiteten wir nicht nur das heutige Plenum vor, sondern verständigten uns auch über den Bekanntheitsgrad unserer Gesetzesinitiativen unter den Abgeordneten des AGH.

Da er feststellbar unzureichend ist, sind weitergehende Aktivitäten unter Nutzung der politisch hoch präsenten Zeit der Haushaltsaufstellung erforderlich.

Wir wollen Gespräche mit allen Abgeordneten führen und sie über die Novellierung des Seniorenmitwirkungsgesetzes und das Altenhilfestrukturgesetz informieren. Die SV stellen dazu Kontakte zu den Wahlkreisbüros von Abgeordneten her.

Der LSBB-Vorstand sucht das Gespräch mit den Vorständen der Fraktionen des Abgeordnetenhauses.

**Liebe Mitglieder des LSBB,
wir nähern uns 2026 in großen Schritten dem Ende der Legislatur.**

Vor uns liegt nur noch das Jahr 2026, in dem der Senat oder das Abgeordnetenhaus über unsere Gesetzesinitiativen und Projekte entscheiden. Das sollte möglichst im ersten Halbjahr erfolgen.

Jetzt müssen wir uns konzentrieren und alle Möglichkeiten der parlamentarischen Einflussnahme nutzen.

Unsere Aufmerksamkeit in der AG Koordinierung der SenASGIVA galt der Information über die aktualisierten Entwürfe zum Ablauf der SV-Wahl 2026/2027.

Als Anfangstermin für die Seniorenwahl wird der 05.03.2027 vorgeschlagen. Es werden fünf mögliche Wochenwerkstage für die Wahlwoche festgelegt.

Im Zeitplan wird die „Berufung der Mitglieder der bezirklichen Seniorenvertretungen“ auf den 30.03.2027 gelegt.

Zum Jahresabschluss 2025 können wir heute berichten, dass wir alle unsere 14 Arbeitsschwerpunkte im Plenum behandelt haben und in dessen Ergebnis beschlossene Anträge und Beschlüsse den zuständigen Senatsbereichen mit der Bitte um Stellungnahme übergeben haben.

So z.B.: zum Thema Hitzeschutz für ältere Menschen im Stadtraum, Mobilität als Voraussetzung für Teilhabe, Pflege und Gesundheit im Alter, ältere Menschen und Digitalisierung, Barrierefreiheit und Inklusion im Alter.

Um Antwort und Stellungnahmen mussten wir bitten.

Die Bedeutung der Seniorenpolitischen Leitlinien für die Lebensqualität, insbesondere älterer Menschen, wächst.

Auch sie sind noch immer nicht allen Abgeordneten bekannt.

Ihre Umsetzung müssen wir stärker einfordern. Die Senatsverwaltung ASGIVA hat ein Monitoring der Maßnahmen eingeleitet und für 2026 eine Evaluation des Maßnahmenkataloges vorgesehen.

Erfreulicherweise befasst sich die Landeskommision gegen Gewalt und das Berliner Quartiersmanagement, beide in einem Jour fixe, mit der Umsetzung der Leitlinien.

Vier ihrer Hauptziele betreffen den Palliativ- und Hospizbereich. Im Mittelpunkt steht hier: Die Gewährleistung einer hohen Versorgungsqualität und Versorgungskontinuität am Lebensende.

Daher ist es besonders wichtig, dass der LSBB und seine AG Gesundheit und Pflege sich an der Enttabuisierung der Themen, Sterben, Tod und Trauer aktiv beteiligen und in die Weiterentwicklung palliativer und hospizlicher Aufgaben und Strukturen eingebunden sind.

Neben dem Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Seniorenpolitischen Leitlinien gilt als weitere wichtige Arbeitsgrundlage und Orientierungshilfe die bundesweit konsenterte allgemeine Plattform, die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland.

Auch daran ist der LSBB beteiligt.

In diesem Jahr ist es auch gelungen die Kooperationsvereinbarung zwischen dem LSBB und der Pflegeschule „Walter May“ der Stiftung SPI mit dem Gerontologischen Salon aktualisiert fortzusetzen.

**Liebe Mitglieder des LSBB,
die Landessenorenvertretung hat sich für die Veranstaltung „Senioren
debattieren im Parlament“ eingesetzt. Jetzt steht fest, dass sie am 24.04. in der
Zeit von 10:00 bis 17:00 im Plenarsaal stattfinden kann. Über Inhalte, Verlauf
und Organisation sind noch Entscheidungen zu treffen.**

**Es ist bekannt, dass die gesamte Raumsituation in der Oranienstraße eine
Herausforderung ist. Auch unsere gemeinsame Geschäftsstelle muss unter
Umständen in neue Räumlichkeiten ziehen. Es ist das Anliegen der
SenASGIVA, uns Räume zur Verfügung zu stellen, die uns das richtige
Arbeitsumfeld bieten.**

**Liebe Mitglieder des LSBB, werte Gäste,
in Berlin sind die Bündnis- und Netzwerke in der Palliativ- und Hospizarbeit
sehr engagiert und produktiv. Nicht zuletzt durch die Unterstützung der für die
Hospiz- und Palliativarbeit zuständige Referatsleiterin in der Senatsverwaltung.
Der heutige Bericht des Vorstandes nimmt Bezug auf den Beitrag des LSBB in
der Palliativ- und Hospizarbeit. Er war durch Ingeborg Simon jahrelang am
Runden Tisch, unter Leitung der zuständigen Senatorin beteiligt. Hier wurden
Beschlüsse und Empfehlungen erarbeitet und den Abgeordneten des AGH
übermittelt.**

**Ingeborg hatte uns mit ihrer spürbar hohen Motivation kontinuierlich auf das
Thema aufmerksam gemacht, aber auch darauf, dass Palliativ- und
Hospizarbeit in der Politik nicht die Aufmerksamkeit erhält, die sie verdient.
Ingeborg hat vorgeschlagen, dass Theresia Jonczyk den LSBB zukünftig in der
AG Palliative Geriatrie, Umsetzung der Charta, vertritt und ihre Arbeit
weiterführt.**

Frau Jonczyk hat sich dazu bereit erklärt. Vielen Dank.

**Der LSBB dankt Ingeborg Simon für Ihr großes Engagement in der Palliativ-
und Hospizarbeit.**